

THEATERIMPULSE FÜR DIE PRIMARSTUFE (TiPs)

Ein Rückblick auf die zentrale Arbeitstagung (ZAT) des Bundesverbandes Theater in Schulen (BVTs) in Wolfenbüttel vom 12. bis 14. November 2023

Im November 2023 folgten ca. 40 Theaterlehrer:innen, Spielleiter:innen und Multiplikator:innen einer Einladung des BVTs zur alljährlichen Arbeitstagung nach Wolfenbüttel. Auf dem diesjährigen Treffen in der dortigen Bundesakademie für kulturelle Bildung ging es schwerpunktmäßig um die Situation des Theaterunterrichts in der Primarstufe. Ein Thema, das bereits auf der ZAT 2019 unter dem Aspekt „Theater als ästhetischer Erfahrungsraum in der Primar- und Orientierungsstufe“ im Mittelpunkt stand. In der Vergangenheit immer wieder deutlich zu kurz gekommen- insbesondere auch durch die besonderen Herausforderungen der letzten Jahre fühlbar „festgefahren“- ging es aktuell darum, wieder Bewegung in die Gesamtsituation zu bringen.

Um Theater als ästhetischen Erfahrungsraum in Anspruch nehmen zu können bedeutet es zunächst, Möglichkeiten zu suchen, um dieses besondere Lernfeld in der Grundschule zu stärken und zu stabilisieren. Erst dann lassen sich kleine Schritten setzen in Richtung auf eine nachhaltige Implantierung in dieser Schulstufe- bestenfalls als Fach.

Positiv gestimmt durch eine Empfehlung der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 08.12.22: „*Es ist darauf zu achten, dass die Fächer der kulturellen Bildung Musik, Kunst und Theater in allen Schulstufen - auch in der Primarstufe - fest zu verankern sind*“ und bestätigt durch das schon lange festgelegte Ziel des BVTs in seinem Positionspapier vom Mai 2020 ging man neuen Impulsen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung nach.

Neben intensiven Austauschmöglichkeiten in zahlreichen Begegnungen sorgte die Bereitstellung eines informativen, abwechslungsreichen Programms für vielfältige Anknüpfungspunkte, so dass man schnell im aktuellen Austausch war.

Krankheitsbedingte, kurzfristige Ausfälle einiger Referent:innen und Workshop-Leiter:innen zogen zwar notwendig gewordene Umgestaltungen des Programms nach sich, taten aber der positiven Gesamtstimmung keinen Abbruch. Vielmehr boten Raum und Zeit die Chance, sich weitreichend mit Theaterlehrer*innen aus dem gesamten Bundesgebiet auszutauschen und zu vernetzen.

Zu Beginn erwarteten uns drei **Impulsvorträge** zum Thema der Tagung

„**Theater in der Primarstufe : Potentiale und Chancen**“ mit sehr unterschiedlichen Perspektiven zur Theaterarbeit.

Zunächst sorgte **Charlotte Heidenreich** vom **Theaterkollektiv SKART** in einem Onlinevortrag mit ihrem Ansatz für einen starken Kontrapunkt zu den üblichen Konzepten. **Künstler und Kinder in antipädagogischer Komplizenschaft als Thema** ließ schon erahnen, dass Theaterpädagogik in diesem Konzept ausgeschlossen ist.

Vielmehr arbeitet ihr Theaterkollektiv seit 2005 mit generationsübergreifenden Gruppen, mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Hamburg an zeitgenössischer Performance Kunst. Im Zentrum ihrer Arbeit steht alleine das künstlerische Schaffen und nicht die Theaterpädagogik.

„Ihre Thesen dazu lauten:

- Es gibt für Kinder keine ungeeigneten Inhalte.
- Es gibt für Kinder keine ungeeigneten Formate
- Erwachsene verfügen zwar über einen Vorsprung an Erfahrungen. Ist dieses NOW HOW vermittelt, sind Heranwachsende jeder Altersgruppe in der Lage, mit Erwachsenen auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten.“ (Quelle: Ausschreibung ZAT 2023). Beispielhaft zeigte Charlotte Heidenreich Ausschnitte zur Veranschaulichung aus ihrer Produktion, wie sie an der Freien Schule Hamburg (Nena-Schule) entstanden sind. Dort gab es für SKART die Möglichkeit, ihr Modell erfolgreich zu erproben.

Konzeptionell ein konträres Konzept, das erstmal so gar nicht mit seinen Ideen in unseren engen, Gedankenräumen im Kontext vorstellbar ist, wie wir sie in den staatlichen Schulen vorfinden. Aber vielleicht Impulse, Ideen für anderes Denken auf neuen Wegen... .

Als zweites Beispiel und als Kontrapunkt zum ersten Modell hob **Dr. Michaela Ströbel-Langer (Regenbogenschule Nürnberg)** in ihrem betont theaterpädagogischen Konzept Möglichkeiten und Potentiale des Theaters als Unterstützung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes im Rahmen gegebener Bedingungen von Schule hervor. Als Sonderpädagogin erarbeitete sie beispielhaft hierzu in einer staatlichen Grundschulklasse mit hohem sonderpädagogischen Förderbedarf ein Theaterprojekt, das von kindlichen Spielideen ausgeht, diese aufgreift und mit Hilfe von stärkenden Impulsen und Präsenz der Lehrkraft zu einem gemeinsamen Stück werden lässt. Ein inklusives, stark durch Erwachsene gestütztes Praxiskonzept für die Primarstufe.

Im dritten Beispiel brachte **Larissa Gorn (UDK Berlin)** eine wiederum andere Betrachtung der Thematik ins Gespräch: „**Das Theaterspiel als multisensorischer Lern- und Erfahrungsraum**“ mit dem Ziel des Aufbaus eines beispielhaften Theaterprofils an der Grundschule Friedrichshain in Berlin.

Ausgangspunkt war der Entwicklungsprozess eines Theaterstückes innerhalb eines Jahres, professionell auf den Weg gebracht und begleitet durch eine Mitarbeiterin aus der Theaterpädagogik und eine Professorin der UDK. Eindeutig fokussiert auf den Prozess innerhalb des Lern- und Erfahrungsraumes für alle Beteiligten miteinander bedeutete: Kontinuierliches Entdecken, Ausprobieren, Sichern und Erweitern des gewonnenen Spielmaterials, Fixierung des Erfahrungsschatzes und Ausloten von Spielmöglichkeiten im Kontext der Schule. Alle gehen den produktiven Weg gemeinsam und stellen sich seinen Herausforderungen auf Augenhöhe bis zum Theaterstück. Aus diesem Vorhaben entstanden ein eigenes Curriculum, ein internes Handbuch, eine Kooperation mit dem Theater und ein Rahmenlehrplan für das Theaterprofil.

Später ging es um bereits **bestehende, offiziell genehmigte Lösungswege im schulischen Kontext aus einzelnen Bundesländern**. Sie existieren seit einiger Zeit und wurden teilweise in ihren Ansätzen schon auf der ZAT 2019 vorgestellt. Mittlerweile evaluiert und weiterentwickelt ging nun um ihren derzeitigen Stand.

Bayern (Beatrice Baier) : Stark durch Theater! Seit 2017 gibt es in Bayern mit dem Angebot der Theaterklasse die Chance, diese auch in der Grundschule einzurichten. Eine konzeptionell erfolgreiche Möglichkeit, offiziell genehmigt, verbunden mit Fort- und Weiterbildung, die in Bayern vielfach flächendeckend in Anspruch genommen wird. Auf der Homepage von PAKS Bayern gibt es hierzu nähere Informationen.

Baden- Württemberg (Christian Schulz) : TiGS - Projekt: Theater in der Grundschule- ein Unterrichtskonzept für eine systematisch aufbauende Theaterarbeit von Klasse 1 bis 4.

Das Projekt basiert auf einem Curriculum, vom Landesverband Theater in Schulen Baden- Württemberg e.V. (LVTS), das seit 2017/18 an Grundschulen erprobt, universal begleitet und ausgewertet wurde. Ziel ist die Unterstützung von Lehrer:innen, theaterbezogene Methoden im fächerübergreifenden Unterricht umzusetzen. Inzwischen wird diese Arbeit sehr erfolgreich durchgeführt und erweitert. Informationen finden sich auf der hierzu eigenen TiGS - Homepage.

Hessen (Nina Hahn und Andrea Diefenhardt): Im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms gibt es das erfolgreiche Modellprojekt „THEATER FÜR ALLE“ an den Grundschulen Hessens. Hessen bietet Grundschulen die Chance, im Rahmen von Fortbildungen dazu befähigt zu werden, Darstellendes Spiel als integrative Methode in allen Fächern und Bereichen einzusetzen und als Spiel- und Kunstform zu entdecken. Hierfür können sich Schulen zertifizieren lassen. Viele von ihnen haben sich bereits vernetzt, stellen nicht nur Unterrichtszeit zur Verfügung, sondern bereits Lehrkräfte für Weiterbildungsmodule. Inzwischen gibt es über das ganze Bundesland Hessen weit verteilt ein flächendeckendes Grundschulnetzwerk.

Berlin (Larissa Gorn): Nach dem Vorbild des Aufbaus und der Weiterentwicklung des Theaterprofils an der evangelischen Grundschule Friedrichshain entstand ein prozessorientiertes Konzept, dass sich inzwischen eine Reihe von Grundschulen Berlins zu eigen machen. (Siehe Beispiel 3, S.2)

Zwei **Workshops von Larissa Gorn und Beatrice Baier** im weiteren Verlauf vermittelten praxisnahe, unmittelbar übertragbare Übungen mit neuen Ideen.

Larissa Gorn

Eigene Stärken erkennen- pädagogische Beziehungen vertiefen

(Feedbackverfahren/Affirmatives Feedback als stärkendes Moment der Probe nach Karim Benamar., John Gottmann u.a. , Maïke Plath)

Im Rahmen des Workshops wurden gemeinsam Proben simuliert und Methoden des affirmativen Feedbacks angewendet. Larissa Gorn bot Feedbackspiele als Verfahren an, die sich im Theaterunterricht mit kleinen und großen Schüler:innen in gleicher Weise problemlos umsetzen lassen.

Beatrice Baier (Vorstand BVTs):

„Theater in der Grundschule“- Raumformen und Sprachspiele u.a. im Hinblick auf Sprachförderung und Szenisches Lernen in allen Fächern.

Ein Workshop, dessen Angebote sich optimal mit Grundschüler:innen sowohl im Theaterunterricht als auch im fächerübergreifenden szenischen Lernen in diversen Unterrichtsphasen anwenden lassen, aber auch in Fortbildungen sehr hilfreich sein können.

Schließlich erinnerte das Abschlussvideo über das **Kindertheaterfest 2022 in Lübeck** nicht nur an ein bestehendes, einzigartiges, bundesweites Festivalkonzept mit 6 bis 12-jährigen Kindern, das regelmäßig alle zwei Jahre stattfindet, sondern fungierte mit seiner lebendigen Präsentation einfach als willkommene Werbung für das zukünftige **Festival 2024 in Saarbrücken**.

Zum Schluss ging es im **Think Tank** um zukünftige, visionäre Ideen und strukturelle Verankerungen in der Lehrerbildung. Diesbezügliche Ergebnisse sind unter „Utopien“ neben anderem Material der ZAT hochgeladen und lassen sich auf der Seite www.schultheater.de (Information- und Vernetzungsplattform für Schultheater und Theaterpädagogik bundesweit vom BVTs) nachhören und nachlesen.

Literaturverweise, wichtige Grundlagenpapiere, eine Sammlung von Übungen, Adressen zum Thema Grundschule finden sich im Forum des BVTs Schultheater (www.schultheater.de)

Nach Abschluss der ZAT verließ man Wolfenbüttel mit der Zuversicht, Wege durch Umwege begehrbar machen zu können. Zwar eröffneten sich grundsätzlich sicherlich keine Patentlösungen. Dazu sind die Voraussetzungen in den jeweiligen Regionen vielleicht noch zu unterschiedlich, aber gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Schritte führen weiter. Grund genug für die Teilnehmer:innen sich ein bundesweites Grundschulnetzwerk zu gründen und aufzubauen. Beatrix Baier als neu gewähltes Mitglied im Vorstand des BVTs, zuständig für den Bereich „Theater in der Grundschule“ übernahm dankenswerter Weise hierfür die Verantwortung und lud bereits im Februar 2024 zu einem ersten Netzwerktreffen ein.

Gudrun Hennig

